

Erfahrungsbericht

Mein Erasmus+-Semester an der Universidade Nova de Lisboa

I. Vorbereitung und Planung

Wie wahrscheinlich jedes Erasmus+-Semester begann meines mit der Überlegung wo es hingehen soll. Dass ich ein Erasmus+-Semester machen wollte, war mir eigentlich schon immer klar nur hatte ich mir bis zum Zeitpunkt der Bewerbung noch keine konkreten Vorstellungen darüber gemacht, wo genau es hingehen soll. Ich wusste bloß, dass es eine Stadt sein sollte, am besten ein Land, in dem ich vorher noch nicht gewesen war und das Wetter sollte möglichst sonnig sein und die Tage lang. Damit war Lissabon die perfekte Wahl für mich. In Lissabon gibt es mehrere Universitäten auf die ich mich dann alle beworben hab und der Jubel war groß als dann die Zusage kam, dass ich an der Universidade Nova de Lisboa studieren darf. Die Organisation vor der Abreise war unkompliziert. Das Erasmus-Büro in Köln als auch in Lissabon war sehr hilfreich und hat genau und unmissverständlich vorgegeben wann welche Dokumente wo eingereicht werden müssen. Am Ende musste man sich bloß selbst überlegen, welchen Flug man bucht und wo man in Lissabon wohnen möchte. Der Rest lief wie von selbst.

II. Unterkunft

Eine vernünftige Unterkunft zu finden ohne abgezogen zu werden, war wahrscheinlich meine größte Sorge vor der Abreise. Mir vor Ort eine Wohnung zu suchen und zunächst in ein Hostel zu ziehen, war mir zu riskant und stressig. Eine Wohnung zu mieten ohne sie sich vorher persönlich anzuschauen schien mir auch riskant und die Universität bot nur ein paar Wohnheimplätze an. Aber auch diese Sorge war völlig unbegründet. In Lissabon gibt es zwei Organisationen von Studierenden die sich und Erasmusstudenten kümmern und generell viele Veranstaltungen organisieren. Die eine von ihnen, Erasmus Life Lisboa (ELL), hat eine „Housing“ Abteilung. Diese hat regelmäßig Wohnungsangebote auf ihrer Facebookseite gepostet auf die man sich dann bei Interesse melden konnte. Ich habe dann ca. einen Nachmittag mit einer ihrer Mitarbeiter E-Mails ausgetauscht und darüber gesprochen was ich mir preislich vorstelle und welche Lage mir gefallen würde und schon hatte ich ein Zimmer. Sich bei der Zimmersuche an ELL Housing zu wenden kann ich nur empfehlen, da diese sicher gehen, dass man keinen „Scam“ erwischt und das reservieren des Zimmers auch ansonsten problemlos ablief.

Gewohnt habe ich dann letztendlich im Herzen Lissabons in der Innenstadt (Baixa) mit 6 weiteren Erasmusstudenten. Die Wohnung hatte alles was man sich wünschen konnte, der Preis war angemessen und auch das Zusammenleben war größtenteils problemlos. Lediglich zwei Dinge waren nicht ganz optimal. Das eine Problem war, dass wir drei Mitbewohner der gleichen Nationalität hatten, die nicht sonderlich bereit waren Englisch zu sprechen und in ihrer Nationalsprache verblieben, weshalb das Verhältnis mit denen nicht ganz so freundschaftlich war. Das war jedoch halb so schlimm, weil das die anderen drei wieder wettgemacht hatten und ich bin mir sicher, dass wir auch nach dem Lissabon Aufenthalt in engen Kontakt bleiben werden. Die zweite negative Kleinigkeit war, dass wir für die gesamte Wohnung lediglich einen Heizkörper hatten, weshalb die Wohnung gerade im Dezember und Januar recht kalt war. Zwar lange nicht vergleichbar mit dem Winter in Deutschland aber dennoch war einem ab und zu mal ein wenig kalt.

Was mit ansonsten sehr an der Wohnung gefiel war, dass in dem Gebäude mehrere Wohngemeinschaften waren mit Erasmusstudenten, mit denen man sich schnell angefreundet hat und sich zum Essen, Feiern und um zum Strand zu fahren verabredet hat.

III. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universidade Nova de Lisboa hat mir sehr gut gefallen. Ich hatte die Möglichkeit Fächer zu belegen, die ich so in Deutschland wahrscheinlich so nicht besucht hätte, wie zum Beispiel Health Law and Bioethics, wo wir über die rechtlichen und ethischen Probleme gesprochen haben, die sich durch medizinischen Fortschritt ergeben. Im Großen und Ganzen waren alle Professoren sehr nett und auch verständnisvoll aber auch durchaus fordernd. Aber vor allem hatten alle Professoren ein gutes Englisch. Ich hatte vorher schon Geschichten von Professoren gehört, die ein so schlechtes Englisch hatten, dass man sie nicht verstehen konnte und vor allem in den Klausuren richtig Probleme hatte. Dies war an der Nova überhaupt kein Problem. Herausfordernd war natürlich am Anfang die juristische Sprache und Fachwörter auf Englisch zu verstehen, aber nach ein paar Wochen, hatte man diese schon (größtenteils) gelernt und ich fürchte einige Fächer (z.B. Copyright Law) auf Englisch nun besser kann als auf Deutsch.

In den Kursen waren im hauptsächlich Erasmusstudenten aus den unterschiedlichsten Ländern, was einen regen Austausch über die verschieden rechtlichen Regelungen und Ansichten ermöglichte. Die Kurse an sich waren ansonsten natürlich auf internationales und europarecht fokussiert.

Besonders hat mit zudem gefallen, dass die Universität einen portugiesisch Kurs angeboten hat. Dort war man dann mal mit Erasmus-Studenten zusammen die nicht Jura studieren und generell hat mir dieser Kurs sehr viel Spaß gemacht, auch wenn man sich ab und zu wie in der Schule gefühlt hat, weil man als Hausaufgaben Grammatik Übungen und ähnliches machen musste. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen einen Sprachkurs zu machen. Ich habe zwar nur Basics gelernt (A1) aber man lernt super viel über die Kultur und man hat täglich kleine Erfolgserlebnisse, da man das erlernte direkt im Alltag anwenden kann (oder es zumindest versucht).

IV. Alltag und Freizeit

Meine Freizeit in Lissabon habe ich überwiegend draußen verbracht. Meine Lieblingsbeschäftigung ist/war wohl auf einem der vielen Miradouros über den Dächern von Lissabon die Sonne über dem Tejo untergehen zu sehen und dabei ein Gläschen Wein zu trinken. Ansonsten waren wir bis Ende Oktober noch regelmäßig am Strand zum Sonnen und Baden. Die Abende und Wochenenden wurden natürlich in Bairro Alto im Erasmus Corner bei einem Bier eingeläutet und später auf der Pink Street ausgetanzt.

Ansonsten habe ich versucht möglichst viel von Lissabon und Portugal zu sehen. Sowohl Inlandsflüge, Autovermietung und Züge sind durchaus erschwinglich in Portugal. Dadurch stand einem Wochenendausflug nichts im Weg. Besonders gefallen hat mir der Road Trip mit meinen Mitbewohnern an der Algarve, das Wochenende in Porto und zuletzt der Kurztrip auf die Azoren, der wahrscheinlich schönste Ort den ich bisher gesehen habe. Zwar ist Portugal ein verhältnismäßig kleines Land, aber hat einiges zu bieten und langweilig wird einem garantiert

nicht. Auch die Einheimischen sind super sympathisch und hilfreich und freuen sich riesig, wenn man versucht in seinem gebrochenen Portugiesisch Kaffee zu bestellen.

V. Fazit

Mir wird mein Erasmus+-Semester wahrscheinlich für immer als eine unbeschreibliche und unglaublich schöne Zeit in Erinnerung bleiben. Lissabons ist definitiv meine neue Lieblingsstadt, ein Traum für jeden Studenten und die Leute die ich hier kennen gelernt hab, insbesondere mein Mitbewohner, hoffe ich dauerhaft zu meinem Freundeskreis zählen zu können. Die Erfahrung alleine in ein fremdes Land zu reisen, dessen Sprache man nicht beherrscht und in dem man niemanden kennt, hat mich definitiv zunächst eingeschüchtert aber mich letztendlich deutlich selbstbewusster gemacht. Auch hoffe ich mir dauerhaft etwas von der entspannten portugiesischen Lebensweise angeeignet zu haben, nicht immer alles so ernst zu nehmen und entspannter durch den Alltag zu gehen. Die fünf Monate die ich hier war gingen definitiv viel zu schnell vorüber und ich wünschte im Nachhinein ich könnte noch länger bleiben. Während der Zeit in Lissabon haben meine Freunde und ich den Erasmus-Slogan „Erasmus is not one year in one life but your life in one year“ als kitschig belächelt, aber wenn ich jetzt im Nachhinein auf meine Zeit in Lissabon zurückschaue, ist der Slogan durchaus zutreffend.